

ideologischen Aufgaben und diskutieren mit den Propagandisten über aktuelle Tagesereignisse sowie über die sich daraus für die Propagandaarbeit ergebenden Konsequenzen. Wir nutzen diese Zusammenkünfte auch, um den Propagandisten unseren Dank für ihre verantwortungsvolle Arbeit auszusprechen.

In diesen Zusammenkünften erhalten wir als Sekretariat viele Hinweise darüber, wie in den Grundorganisationen das Parteilehrjahr organisatorisch vorbereitet und durchgeführt wird und welche inhaltlichen Fragen in den Zirkeln und Seminaren eine Rolle spielen. Auch daraus leiten wir wichtige Schlußfolgerungen für unsere Führungstätigkeit ab.

Eine solche Schlußfolgerung war: Die Qualität der Anleitung der Propagandisten ist weiter zu verbessern.

Gezielte Anleitung in Seminaren

Wir haben in unserem Kreis in jeder Zirkelart zwei Propagandistenseminare, unterteilt nach Industrie und Landwirtschaft, gebildet. Das bietet den Vorteil, schon bei den Anleitungen gründlicher auf die unterschiedlichen Probleme in diesen Bereichen einzugehen.

Aber auch die Form der Anleitung der Propagandisten haben wir verändert. Es hat sich auf jeden Fall bewährt, den Propagandisten in Vorträgen wichtige theoretische und praktische Zusammenhänge zu erläutern.

Unsere Erfahrungen zeigen aber, daß die Anleitungen effektiver sind, wenn die seminaristische Form vorherrscht. Die Propagandisten sind dann nicht mehr nur Nehmende, sondern zugleich Gebende, und die bisher vorliegenden Ergebnisse bestätigen, daß die Propagandisten sich gründlicher auf die Anleitungen vorbereiten. Das befähigt sie, bereits in den Anleitungs-

seminaren darüber zu sprechen, wie sie die theoretischen Probleme lebensnah und praxisverbunden in ihren Zirkeln behandeln wollen. Sie tauschen methodische Erfahrungen aus und beraten, welches Anschauungsmaterial sich für die jeweiligen Themen eignet.

Neue Propagandisten ausbilden

Aus dem vergangenen Parteilehrjahr zog unser Sekretariat die Schlußfolgerung, der Auswahl und langfristigen Vorbereitung neuer Propagandisten mehr Augenmerk zu schenken. Wir haben festgelegt, daß im Parteilehrjahr 1974/75 in ausgewählten Zirkeln und Seminaren solche Genossen als Zirkelassistenten eingesetzt werden, die sich nach entsprechender Qualifizierung als Propagandisten eignen. Durch einen von uns gefaßten Beschluß werden die Parteileitungen verpflichtet, diese ausgewählten Genossen in das System der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung einzubeziehen. Wir orientieren dabei auf den Besuch unserer Kreisschule des Marxismus-Leninismus, der Bezirksparteienschule, der Lehrgänge, die für Propagandisten an der Bezirksparteienschule und an der Sonderschule der Bezirksleitung durchgeführt werden.

Die im Parteilehrjahr 1973/74 erreichten Ergebnisse und gesammelten Erfahrungen bilden eine gute Grundlage dafür, das Parteilehrjahr 1974/1975 entsprechend der Forderung der 12. Tagung unseres Zentralkomitees durchzuführen.

Wir richten unsere ganze Aufmerksamkeit auf das zielstrebige Studium unserer Theorie, die offensive Propaganda der Ideen des Sozialismus sowie die beweiskräftige und konkrete Auseinandersetzung mit der imperialistischen Politik und Ideologie.

Hans-Joachim Schröter
Sekretär der Kreisleitung der SED Weißenfels

Leserbriefe

wurde an einer Wandzeitung vorgenommen. Vorgaben und Abrechnung bildeten mit der täglichen Kontrolle eine Einheit. Das allein schien aber nicht ausreichend. Genosse Heusler wußte, daß bei der Lösung jeder Aufgabe auch Erfolgserlebnisse notwendig sind. Die Arbeit begann daher mit dem Bau eines Musters für die MMM. Auf der betrieblichen Messe erhielten die Lehrlinge für ihr Exponat eine Urkunde. Auf der Kreismesse errangen die Jugendlichen eine Goldmedaille.

Die Leiterin des Jugendobjektes, Margitta Saweliev, sagte dazu: „Diese Erfolgserlebnisse waren uns Ansporn. Obgleich es viele Schwierigkeiten gibt, beschloßen wir, untereinander zu wetteifern und zu Ehren des 25. Jahrestages der DDR den Termin zu unterbieten. Wir haben manche Schwierigkeiten überwinden müssen, aber unser Lehrmeister hat es immer wieder verstanden, uns Mut zu machen, die Arbeit voranzubringen. Wir haben auch schöne Stunden der Ehrung unserer Arbeit erlebt, die uns stolz

machten, und erkannt, daß es sich lohnt, unser Bestes zu geben. Der Genosse Heusler hat unsere Vorstellungen, wie ein Parteimitglied sein muß, vertieft. Wir sind als Kollektiv gewachsen, und die Bewährungssituation hat uns gefordert und Freude bereitet. Als Mädchen konnten wir zeigen, was in uns steckt.“

Wolfgang Bohlmann
Redakteur der Betriebszeitung
„Impuls“
im VEB Nachrichtenelektronik
Greifswald